

FachPack Nürnberg 2016

(Halle 7, Stand 7-218)

Produktinformationen:

- | | |
|---|---|
| 1. Inka-Paletten: PEFC-zertifiziert und EUTR-konform | 2 |
| 2. Mit Inka-Containerpaletten zweifach sparen | 3 |
| 3. Luftfracht leicht gemacht mit der Inka-Palette | 3 |
| 4. Inka-Paletten: ideale Exportpaletten - IPPC-ISPM15-konform | 4 |
| 5. Die Inka als Displaypalette | 5 |

Über Inka Paletten

Die Inka Paletten GmbH ist der größte europäische Hersteller von Einwegpaletten aus Holzwerkstoff. Neben dem Firmensitz im bayerischen Siegertsbrunn bei München hat die Inka Paletten GmbH Produktionsstandorte im baden-württembergischen Oberrot und in Berlin-Marienfelde. Auch in den Niederlanden und den USA werden Inka-Paletten produziert. Der Vertrieb erfolgt über ein flächendeckendes Händlernetz in Europa und weiteren Ländern weltweit. Die Firma Inka wurde 1878 als Sägewerk Inselkammer in Siegertsbrunn gegründet. Die erste Inka-Palette lief 1971 vom Band.

Inka Paletten auf der FachPack 2016:

27. bis 29.9.2016

Messezentrum Nürnberg

Halle 7, Stand 7-218

Weitere Informationen:

INKA Paletten GmbH

Andreas J. Heinrich (Produktmanager)

Haringstraße 19

85635 Siegertsbrunn bei München

Tel.: (0 81 02) 77 42 - 0

Fax: (0 81 02) 54 11

E-Mail: a.heinrich@inka-paletten.com

Web: www.inka-paletten.com

1. Inka-Paletten: PEFC-zertifiziert und EUTR-konform

Die Inka-Einwegpalette aus Pressholz hat viele Qualitäten: Sie ist durch ihre Fertigungsweise schädlingsfrei und darf als „processed wood“ ohne Vorbehandlung in ISPM 15-Länder exportiert werden. Sie ist stapelbar und spart damit Platz im Lager. Sie ist außerdem luftfrachttauglich. Und dank der vielen verschiedenen Formate lässt sie sich auch im Container oder als Verkaufspalette perfekt einsetzen.

Aber die Inka-Palette hat noch einen weiteren Vorteil: Sie ist ein nachhaltiges und ressourcenschonendes Produkt. So belegt das PEFC-Zertifikat, das die Inka-Palette seit 2010 trägt, dass die Einwegpalette nur aus legalem Holz, also nicht aus Holz aus illegalem Einschlag, hergestellt wird. Gleichzeitig gilt das PEFC-Siegel seit 2013 auch als Beleg dafür, dass die Palette der EU- der Holzhandelsverordnung (EUTR) entspricht. Mit der Inka-Palette sind Sie in Sachen Holzhandelsverordnung immer auf der sicheren Seite!

Übrigens: Die Inka ist zwar eine Einweg-Palette, aber in vielen Fällen lässt sie sich ohne Qualitätseinbußen mehrfach verwenden. Und wenn sie dann am Ende ihrer Lebensdauer angekommen ist, ist sie vollständig biologisch abbaubar. Alternativ kann die Inka-Palette geshreddert sogar als Bodendünger eingesetzt werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der stofflichen und thermischen Verwertung wie bei allen Holzwerkstoffen der Altholzkategorie A2.



2. Mit Inka-Containerpaletten zweifach sparen

Wer auf Euro-Paletten in Containern transportiert, kennt das Problem: ISO-Container und Euro-Format passen nicht ideal zusammen. In den gängigen 20- und 40-Fuß-Containern können Paletten im Euroformat den Platz nicht optimal nutzen. Es verbleiben stets große Lücken, die umständlich mit kleineren Frachtstücken oder Luftpolstersäcken gefüllt werden müssen.

Speziell für dieses Problem gibt es die Inka-Paletten F76 und F11 in den Maßen 760 mal 1140 Millimeter und 1140 mal 1140 Millimeter. Diese speziellen Containerformate lassen sich exakt zweimal (F11) oder dreimal (F76) nebeneinander im Überseecontainer verladen. Damit kann die komplette Breite des Containers ausgeladen werden. Zugleich geht die Be- und Entladung schneller von der Hand – Kunden sparen also Zeit und Geld zugleich.



3. Luftfracht leicht gemacht mit der Inka-Palette

Bei der Wahl der richtigen Luftfrachtpalette gibt es vieles zu bedenken: Etwa die besonders strengen Sicherheitsvorschriften. Die Inka-Palette verfügt über eine geschlossene Bodenfläche, sodass keine Möglichkeit besteht, nachträglich von unten Sprengstoff zwischen Brettern zu verstecken. Vollflächig beladen und umreift oder komplett – einschließlich der Palettenkante – mit Folie umwickelt, gelten Sendungen auf Inka-Paletten auch nach der Verschärfung der Luftfahrtsicherheit deshalb als „manipulationssicher gepackt“. Für den Versender bedeutet das: Aufwändige, zeitintensive Nachkontrollen entfallen, er spart Zeit und damit Geld. Voraussetzung ist

allerdings immer – unabhängig von der gewählten Palette – die Registrierung als „Bekannter Versender“ beim Luftfahrt-Bundesamt.

Aber Sicherheitsvorschriften sind nicht der einzige Aspekt, der für die Inka-Palette spricht: Da die Palette meist Ländergrenzen überschreitet, muss bei Luftfrachtsendungen auch die internationale Pflanzenschutzrichtlinie ISPM 15 beachtet werden. Die Inka aus Pressholz gilt als „processed wood“ und kann damit ohne Vorbehandlung in alle Länder exportiert werden, in denen die ISPM 15 gilt. Und im Gegensatz zu ebenfalls ISPM 15-konformen Kunststoffpaletten kann sie recycelt werden, ist platzsparend stapelbar, leicht und sehr günstig in der Anschaffung. Die Inka-Palette wird deshalb von immer mehr Verladern für ihre Luftfrachtsendungen eingesetzt. Wo bis vor einiger Zeit noch Vollholzpaletten das Bild in den Luftfrachtbereichen der Flughäfen prägten, ist die Inka-Palette inzwischen nicht mehr wegzudenken.



4. Inka-Paletten: ideale Exportpaletten - IPPC-ISPM15-konform

Die Inka-Einwegpalette aus Pressholz hat viele Qualitäten: Sie wird bei hoher Temperatur und hohem Druck hergestellt. Das macht sie automatisch zur schädlingsfreien Exportpalette. Im Sinne der IPPC-ISPM15 gilt sie als „processed wood“. Sie ist also ISPM15-konform und kann ohne Vorbehandlung und ohne Kennzeichnung für den Export verwendet werden. Sie ist stapelbar und spart damit Platz im Lager. Sie ist außerdem luftfrachtauglich. Und dank der vielen verschiedenen Formate lässt sie sich auch im Container oder als Displaypalette für Auslandsmärkte perfekt einsetzen.



5. Die Inka als Displaypalette

Die Inka-Palette überzeugt durch ihre Vielseitigkeit: Nicht nur als Transportpalette und im Lager, auch in Verbrauchermärkten kommt sie zum Einsatz. Die aus Holzspänen gepresste Einwegpalette, mit konischen Füßen enorm platzsparend in der Bevorratung, erscheint sehr dezent, neutral, ja fast unsichtbar unter den Verkaufsdisplays. Inkas kommen stets fabrikneu in die Geschäfte und sorgen so auch für eine hygienisch einwandfreie Präsentation. Zudem gibt es bei der Inka-Palette dank ihrer Produktionsweise keine hervorstehenden Nägel, die Display oder Produkt beschädigen können. Vor allem Inkas im Halb- und Viertel-Euro-Format bieten sich als Displaypalette an.

